

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 36

Artikel: Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— **Rheineck.** Die hiesige Schulgemeinde hat den Antrag des Schulrathes auf Erhöhung der Gehalte der Primarlehrer mit Einmuth angenommen und sich dadurch selbst geehrt. Diese Erhöhung beträgt für jede Schule circa 114 Fr., so daß nun der Gehalt der Unterschule, inklusive Selbstanschaffung des Brennmaterials, 860 Fr., der Mittelschule 960 Fr. und der Oberschule 1120 Fr. beträgt.

Schwyz. An unserm Kollegium — schreibt man dem „Schw. B.“ — gehen, so jung es ist, bedeutende Veränderungen vor. Mit Ausnahme des Rektors Brühwiler gehen bereits sämmtliche Professoren fort; ob freiwillig oder unfreiwillig, ist unbekannt. Bekannt ist nur, daß unter denselben nicht geringe Misshelligkeiten walten. Bei der Art und Weise, wie hier Professoren gemacht werden, ist jedoch an einem rechtzeitigen Ersatz nicht zu zweifeln. Will man unser Schwyzer Institut nach Einrichtung, Organisation, Lehrplan und dem Lehrerpersonal kurz charakterisiren, so wird man es am richtigsten treffen, wenn man sagt, daß es eine bloße Kapuzinerschule sei.

Glarus. Ein Lehrer aus diesem Kanton versicherte einen ihn besuchenden Kollegen, daß er für die Ausgelassenheiten seine Schüler nur grupperweise züchtige, weil er sich bei Einzelheiten nicht aufhalten könne, und daß diese Methode die beste Wirkung habe. Wenn er nämlich eine solche Gruppe gehörig durchgewalzt hätte, so stürze sich nach der Exekution alles auf den eigentlichen Verursacher, und walke ihn nochmals durch, so daß der Schuldige jedes Mal an den Tag komme, und für das Weitere eine eigentliche Vorsichtspolizei unter ihnen selbst geschaffen sei.

— Die Schuljugend von Emmenda machte letzter Tage einen Ausflug per Eisenbahn nach Mühlhorn, welcher Ort durch die dem Wallensee entlang führende interessante Bahnlinie von Glartern viel besucht wird. Wie begreiflich, so hatte es auch unter diesen Kindern viele solche, deren Eltern sich in der gegenwärtig nicht verdienstreichen Zeit zu keinen solchen Nebenauslagen verstehen konnten. Da erklärte dann zum Jubel der Kinder und zur Freude der Eltern Herr Jeni-Zwicki: daß auch nicht eines der Kinder deshalb zurückbleiben möge, er wolle für dieselben bezahlen. Solch eine Handlung verdient gewiß, wie so manche andere, öffentliche Anerkennung.

Luzern. Naturhistorische Gesellschaft. Am 20. August versammelte sich die hiesige naturhistorische Gesellschaft im Museum. Es waren nur wenige Mitglieder anwesend. Das schöne Wetter mochte wohl einige verscheucht haben. Verhandlungsgegenstände waren indessen nur zwei.

1. Von Genf aus wurde die Anzeige gemacht, daß die Versammlung der helvetischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, welche dieses Jahr in Luzern

hätte stattfinden sollen, abbestellt worden sei. Dagegen ist der Wunsch ausgesprochen worden, sie durch eine nichtoffizielle, familiäre Zusammenkunft zu ersetzen, wozu die Gegenwart des Herrn Agassiz in der Schweiz die Veranlassung bot, zumal derselbe nach eigener Neußerung sehnlichst Gelegenheit suchte, in den vertraulichen Kreis seiner Freunde zu kommen. Diese Zusammenkunf hat den 24. und 25. August in Genf stattgefunden, wo den Mitgliedern ein brüderlicher Empfang und freundliches Wiedersehen wartete.

2. Herr Dr. R. Fischer machte bei der Regierung die Anregung, es möchten geeignete Schritte gethan werden, damit in hiesiger Stadt eine meteorologische Station zur Beobachtung der atmosphärischen Erscheinungen in's Leben gerufen werde. Das Tit. Departement des Innern, welchem vom Regierungsrathe der Gegenstand zur Antragstellung überwiesen wurde, gab hievon mittelst Schreiben der naturhistorischen Gesellschaft Kenntniß und verband damit das Ansuchen, eine Persönlichkeit zu bezeichnen, die sich der verdienstlichen Aufgabe der Beobachtung atmosphärischer Erscheinungen unterziehen würde. Die Gesellschaft bezeichnete nun zur Behandlung dieses Gegenstandes eine Kommission, bestehend in den Herren Prof. Ineichen, Roman Fischer und Arch. Schwyzer. Es wird wohl dieser Kommission nicht schwer halten,emand für den bezeichneten Zweck zu finden. Wir fügen hinzu, daß auf den Fall, daßemand ausgemittelt werden kann, der Regierungsrath verfügt hat: a. daß aus dem physikalischen Kabinete der Kantonsschule die nöthigen wissenschaftlichen Instrumente verabfolgt werden; b. für die Bemühungen des zu fraglichen Zwecke bestellten Beobachters nöthigenfalls eine angemessene Gratifikation ausgesetzt werde, und c. daß behufs Publikation der Beobachtungsresultate mit dem Verleger eines hiesigen Blattes durch das Departement des Innern ein Abkommen zu treffen sei.

Als die Verhandlungsgegenstände erschöpft waren, fand sich Herr Dr. J. R. Steiger noch bewogen, seinem Kollegen, dem Herrn Dr. Jos. Elmiger sel. eine Blume auf das Grab zu streuen, indem er der Gesellschaft einen Necrolog über den Verstorbenen vortrug. Derselbe wird den Verhandlungen der helvetischen naturhistorischen Gesellschaft beigedruckt werden.

— Nach dem „Luzerner Tagbl.“ fand die Schlussprüfung der hiesigen Kantonsschule statt. Vormittags wurde in üblicher Weise ein Gottesdienst in der Xaverianischen Kirche gehalten. Diesjähriger Festredner war Herr Prof. Fischer. In einem sehr interessanten und darum auch eben so ansprechenden Kanzelvortrage löste derselbe die Fragen, worin die Würde des Menschen bestehet und wie der Jüngling durch das Studium der Bücher, der Offenbarung der Natur und der Geschichte zu dieser Würde gelange. Während eines

gut aufgeföhrten Hochamtes erbaute Herr v. Stockhausen die Versammlung mit einem wunderschönen Solo. Die nachmittägige Feier war im Theater und bestand in der Rede des Präfekten, in Musik, Gesang und Declamation. Der Redner wählte zum Thema seines Vortrages „die Schulzucht“. Hat derselbe seine Aufgabe im Allgemeinen sehr befriedigend gelöst, so bildete doch den Glanzpunkt der Rede eine sehr gelungene Allegorie an die von der Anstalt scheidenden Jünglinge.

— In Vollziehung des Gesetzes über die Lehrerbesoldungen vom 9. März abhin hat der Regierungsrath verordnet, die Gehaltszulage eines Lehrers für Dienstreue und Lehrtüchtigkeit solle 40 bis 120 Fr., die Zulage für Abhaltung einer Wiederholungsschule 30 bis 50 Fr., die Zulage für Schülerzahl 20 bis 50 Fr. und die Zulage für Dienstalter ebenfalls 20 bis 50 Fr. betragen. Auf eine Zulage für Dienstreue und Lehrtüchtigkeit haben nur solche Lehrer Anspruch, welche bereits fünf Dienstjahre zählen und definitiv angestellt sind. Eine Zulage für die Schülerzahl erhalten jene Lehrer, welche in einer zweiklassigen Schule über 50 schulpflichtige Kinder haben. Eine Zulage für das Dienstalter erhalten diejenigen Lehrer, welche über 10 Jahre im Schuldienste des Kantons stehen. Dieselbe beträgt im ersten Anstellungsjahr 20 Fr. und steigt dann von 5 zu 5 Dienstjahren bis und mit dem 26. Dienstjahr je um 10 Fr.

Appenzell A.-Rh. Ueber den in den letzten 4 Wochen abgehaltenen Repetentenkurs mit den Lehrern äußert sich ein erfahrener Schulmann, der dem Kurs beiwohnte, in folgender Weise: Ich glaubte, in der appenzellischen Lehrerschaft nicht das suchen zu dürfen, was ich gefunden. Wenn auch einige sehr schwache Kräfte da sind, so muß ich doch gestehen, daß Mehrere in pädagogischen Dingen einen so gefunden Sinn kundgeben, daß sich etwas Tüchtiges von ihnen erwarten läßt.

Waadt. In Lausanne tagte am 27. Juli die waadtländische pädagogische Gesellschaft. Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand bildete der Antrag, den Kanton in Schulkreise mit stehenden Inspektoraten zutheilen; beinahe einstimmig wurde beschlossen, diesen Wunsch vor die kompetente Behörde zu bringen. Unter den einzeln kundgegebenen Wünschen notirt man den nach Gründen eines pädagogischen Vereins für die gesamte romanische Schweiz und den nach Aufnahme des Deutschunterrichts in der Normalschule.

Neuenburg. Die Nachsuchungen nach celtischen Alterthümern, wie sie u. A. von Herrn Kommandant Schwab von Biel in dem Bieler- und Neuenburgersee betrieben wurden und in das Privatmuseum dieses achtungswertigen Mannes sehr interessante und reiche Resultate lieferten, sollen jetzt von Herrn